* Aus **Leipzig** sind sechs bekannte Sozialisten ausgewiesen worden.

Lübeck den 6. September. Der Petersburger Dampfer „Constantin", der Déroulède und Goupil an Bord hatte, ist lt. Telegr. der Fr. Z. in der Ostsee bei der Insel Gotska nördl. von Gochland auf den Grundgeraten. Déroulède, welcher die Absicht hatte, nach Kopenhagen zu reisen, wurde von einem hierher fahrenden Schiff aufgenommen und ist hier gelandet.

München den 7. Sept. Als der gestern abend hier eingetroffene Kronprinz zum Bahnhofe fuhr, war halb München auf den Beinen. Der Kronprinz grüßte freundlichst nach allen Seiten hin. Sein Aussehen ist dasselbe wie zur Zeit der Jubiläumsfestlichkeiten in London; die Stimme klang lauter als in London, aber immerhin noch ziemlich heiser. Die Abfahrt erfolgte um 10 Uhr 45 Minuten mit dem jedermann zugänglichen Personenzuge, weshalb ein Absperren des Wartesteigs auf dem Bahnhofe undurchführbar war. Die Zeitdauer des Aufenthaltes in Toblach, wo der Kronprinz schon 1879 und 1882 verweilte, ist noch unbestimmt. Die Frau Kronprinzessin äußerte, der Aufenhalt werde von der Witterung abhängen; sobald dieselbe rauh werde, solle alsbald die Weiterreise nach Italien angetreten werden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest den 7. Sept. Den Abschluß der Manöver bildete eine Ansprache des Kaisers, welche in erster Linie die Artillerie, sodann die Kavallerie belobte und sich mit der Infanterie im allgemeinen zufrieden erklärte.

Toblach den 8. Sept. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit den Prinzessinnen gestern Abend 10 Uhr in vollem Wohlsein hier eingetroffen.

Frankreich.

* **Paris.** Nachgerade fängt die Presse an, über die Mobilmachung Urteile im großen Stile abzugeben und dieselbe als einen Triumph der französischen Militär-Reorganisation darzustellen. „Wir haben jetzt — so meint der „Figaro" — ein hinreichendes Werkzeug, um uns Achtung zu schaffen, sein Mangel kam uns im Jahre 1870 teuer zu stehen." Der „Paix" betont, die Mobilmachung werde, vom politischen Standpunkte betrachtet, einerseits das Selbstvertrauen des französischen Volkes heben, andererseits dem Auslande die Ueberzeugung beibringen, daß Frankreich wieder eine militärische Großmacht geworden sei. Bemerkenswert ist die Wendung des Elysee-Blattes, daß diese Errungenschaft „eine neue Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens" sei.

* Die **Spionenfurcht der Franzosen** hat schon allerlei Mißgriffe veranlaßt durch die sie sich lächerlich gemacht haben. Nun erzählt man sich folgendes Geschichtchen: Nachdem die französischen Aufpasser am Sonntag einen Stockungarn als „deutschen Spion" festgenommen hatten, um ihn natürlich sofort wieder freigeben zu müssen, ist ihnen am Montag der allerschönste Spionenfang geglückt. Die zur Ueberwachung der etwa umherstreifenden Ausländer aus Paris in Toulouse eingetroffenen Geheimpolizisten wurden bei der Ankunft insgesamt verhaftet, da die Polizei in Toulouse sofort einen — „deutschen Accent" an ihnen bemerkte!

* Die **Enthüllungen des Thiersdenkmals** auf dem „Pere Lachaise" hat die Kommunardenpresse in helle Wut versetzt. Der „Radikal" spricht von dem abscheulichen kleinen Affen, der unter dem Namen Thiers die Welt entehrte, und der selbst das Affengeschlecht entehrt haben würde, wenn die Naturforscher ihn an seinen rechten Platz gestellt hätten. Der „Intransigeant" hinwiederum findet es empörend, daß der „Mörder" der „Patrioten" vom Mai 1871 ein Denkmal erhalte, während seine „Opfer", die guten harmlosen Kommunards, noch immer kein solches erhalten hätten. Diese Wutausbrüche der Rochefort und Genossen sind die besten Beweise für die unschätzbarsten Dienste, die Thiers, einer der letzten Franzosen im großen Stile, seinem Vaterland geleistet hat.

Niederlande.

Rotterdam den 8. Sept. Die hiesigen Socialisten hatten gestern Abend im Volkskaffeehause eine Festlichkeit für den Socialistenführer Domela Nieuwenhuis vorbereitet. Als Letzterer mit mehreren Anhängern vor dem Kaffeehause erschien, suchte die auf der Straße versammelte große Volksmenge den Eintritt zu hindern, so daß die Polizei den Weg erst frei machen mußte. Die Menge griff darauf das Kaffeehaus mit Steinwürfen an, riß die daran befindliche rote Fahne herab und verbrannte sie auf der Straße. Trotz des Abwehrens der Polizei drang die Menge in das Kaffeehaus und demolirte dasselbe vollständig. Die Socialisten waren inzwischen aus dem Hause geflüchtet. Die antisocialistischen Kundgebungen dauerte den ganzen Abend fort; erst um Mitternacht gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Die schwarze Kugel.

Nach dem Dänischen v. **Erik Bögh** von **Wilh. Lange.**
(Fortsetzung.)

Ich merkte sofort, daß man mich wirklich erwartet hatte; denn die Rede, mit der ich empfangen wurde, trug unverkennbare Spuren gründlicher Vorbereitung. Sie bestand in einer neuen Behandlung des unerschöpflichen Themas von einem außerordentlichen und unverdienten Glücke und schloß mit prophetischen Worten. Darauf folgte mein Sündenregister, und endlich ward für Recht erkannt:

Ich hatte ihr reumütige Abbitte zu thun, und ihm das heilige Versprechen zu geben, mich in Zukunft zu bessern.

Mehrmals machte ich den Versuch, zu Worte zu kommen; aber jedesmal donnerte er mir ein: „Laß mich ausreden!" zu — mit einer Heftigkeit, die sich fast in einen Schlaganfall zu verwandeln drohte. Die Rede war einstudiert: es durfte mir nicht eine Silbe davon geschenkt werden.

Als er fertig war, erzählte ich ihm den wahren Zusammenhang der Sache.

Meine Erklärungen und Versicherungen beruhigten ihn einigermaßen, aber ganz zu befriedigen vermochten sie ihn durchaus nicht: Ich verstände ein so zartes feines Wesen, wie Flora, nicht zu behandeln; ich hätte gar zu viel Wesens gemacht von einem unschuldigen Kinderstreich, und wie sehr ich meine Aufführung auch zu bemänteln suchte, in der Hauptsache hätte ich jedenfalls Unrecht; Flora lüge nicht, und die Tanten ebenfalls nicht, und die härten meine Worte ganz in demselben Sinne aufgefaßt, wie sie. Indeß, da das Ganze nicht so böse gemeint gewesen, wie es gesagt sei, wolle er sehen, ob er sie dazu bewegen könne, alles zu vergessen und zu verzeihen: sie sei ja so herzensgut, daß es mich nur einige freundliche Worte kosten würde um sie zu versöhnen.

„Darauf soll es mir nicht ankommen," versicherte ich. Ihr Verhalten hätte ich ihr sofort vergeben, und ich will hoffen, sie habe bei näherem Nachdenken eingesehen, daß ich mir keinerlei Vorwürfe zu machen hätte.

Mit diesem Bescheid ging der Alte hinein zu Flora, die „sich nicht wohl fühlte," und ich begab mich hinunter ins Gartenzimmer, um ihr Erscheinen zu erwarten.

Endlich wurde mein Schwiegerpapa mit Flora an der Hand sichtbar; aber ihnen folgten in feierlichem Aufzug sämtliche sechs Tanten. Hätte Flora ihr Unrecht auch wirklich eingestanden, so würde es ihr natürlich unmöglich gewesen sein, es in Gegenwart dieser ihrer Priesterinnen einzugestehen, da dieselben sie so nachdrücklich aufgefordert hatten, auf ihrem Recht zu bestehen, und nun bloß zu dem Zwecke aufmarschierten, um Zeugen zu sein, wie ich in Sack und Asche Buße thue und um Vergebung meiner Sünden bitte.

Es versteht sich von selbst, daß ich der Erste war, der die Hand zur Versöhnung ausstreckte, und daß es eigentlich nicht Flora selbst, sondern der Alte war, der ihre Hand in die Meine legte.

„Papa wünscht, das Ganze möchte vergessen sein, und da er mir dafür bürgt, daß es nicht wieder vorkommen wird, so wollen wir nicht weiter davon reden!" — also lauteten ihre Worte.

Sie waren so zweideutig, daß sie sehr wohl ein vollständiges Unrecht sowie reumütige Abbitte von meiner Seite voraussetzen konnten; aber da ich nicht gern zu einem neuen Auftritt Veranlassung geben wollte, verlangte ich keine nähere Erklärung, sondern ließ fünf gerade sein.

Irgend welche Annäherung von Floras Seite fand an diesem Tage nicht statt. Sie vermied es, allein mit mir zu sein, war kalt und fremd, klagte über Kopfweh und Mattigkeit, begab sich vor dem Abendessen zu Bett und ließ mich allein zur Stadt fahren, — nein, 's ist ja wahr: ich bekam ein paar Tanten als Eskorte mit . . .

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Am 7. Sept. abends stürzte in **Königsberg** (Pr.) die Decke des Anatomiegebäudes, in welchem ein Stockwerk aufgebaut wurde, ein. Nach den bisherigen Ermittlungen sind sieben Personen verunglückt, von denen drei den Verletzungen bereits erlegen sein sollen.

* **Gegen Wespenstiche.** Da heuer in großen Schwärmen die Wespen auftreten und viele Personen durch Stiche verwunden, sei ein Mittel empfohlen, das meist schnell bei der Hand ist und das wir jüngst selbst erprobt haben: nämlich die Blätter der gewöhnlichen, in der Küche viel verwendeten Petersilie. Man reibt damit tüchtig die von Insektenstich getroffene Stelle ein und wird ein überraschend schnelles Nachlassen des Schmerzes und eine Verhinderung der Geschwulst erfahren.

* Eine der ältesten, besten und billigsten unter den mit Bilderschmuck versehenen Zeitschriften Deutschlands, die **„Illustrirte Welt"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), hat soeben ihren sechsunddreißigsten Jahrgang glänzend begonnen. Rosenthal-Bonin, der brillante Erzähler, eröffnet ihn mit seinem neuesten Roman: „Die Tochter des Kapitäns", einem Werke, das von vornherein das ganze Interesse des Lesers in Anspruch nimmt. In nicht geringerem Grade gilt dies von dem daneben herlaufenden zweiten Roman: „Das einsame Haus" von Adolf Streckfuß, dem sich eine artige kleine Novelle, „Der Pate" von L. Maurice, sowie eine frisch und flott geschriebene Humoreske: „Der erste Oktober", anschließt. Heinrich Noë schildert die charakteristischsten Züge „Aus dem Hirtenleben der Tiroler Alpen", Ernst Baumgarten plaudert über „Die diesjährige totale Sonnenfinsternis" und so finden wir noch eine ganze Reihe unterhaltender und belehrender Artikel aus allen Gebieten des Wissens. Räsel und Spielaufgaben, Anekdoten und Witze, bunte Blätter aus der Tageschronik verleihn der altbewährten Zeitschrift einen stets sich verjüngenden Reiz. Der Bilderschmuck, wie immer in einer Fülle trefflicher Holzschnitte bestehend, ist nunmehr noch durch ein allerliebstes farbiges Kunstblatt: „Das kleine Fräulein", nach einem Pastellgemälde von Prof. J. Koppay, vermehrt. In der That, es bedurfte dieser reizenden Beigabe kaum, um den Gesamteindruck, den die ersten beiden Hefte des neu begonnenen Jahrgangs der „Illustrirten Welt" hervorbringen, so farbenreich als möglich zu gestalten, aber unterlassen wir schließlich doch nicht, den ungemein billigen Preis von nur 30 Pf. pro Heft noch ganz besonders hervorzuheben.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Sulzbach a/M. 8. Sept. Der heutige Markt war sehr stark mit allen Viehgattungen befahren. Der Handel außer in Fettvieh, welches gesucht war, ging flau.

Hall den 7. Sept. Viehmarkt-Ergebnis. Beigetrieben wurden 620 Ochsen, 297 Kühe, 486 St. Schmalvieh. Die Zufuhr von sämtlichen Viehgattungen war eine der größten seit vielen Jahren; der Handel dagegen war sehr flau; die Preise gingen zurück.

Künzelsau den 7. Sept. Auf unsern Schafmarkt wurden 1780 Stück gebracht. Die Preise für ein paar Lämmer stellten sich auf 20 bis 30 M. und für Jährlinge auf 32—38 M.

* **Mostbereitung.** Der Vorstand des landw. Bez.-Vereins Ludwigsburg, Rentamtmann Albinger in Heutingsheim, bereitet gegenwärtig im Auftrag des Ausschusses gen. Vereins zur Probe ½ Eimer Most aus 2 Ztr. Obst, 25 Pfund Zucker und 5 Lot Weingeist.

Fruchtpreise.

Backnang den 7. September 1887.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	6 M. 60 Pf.	6 M. 54 Pf.	6 M. 40 Pf.
Haber	6 M. 60 Pf.	6 M. 33 Pf.	6 M. 10 Pf.
Roggen	7 M. 50 Pf.	7 M. 43 Pf.	7 M. 30 Pf.

Gewicht von einem Scheffel:

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	160 Pfd.	156 Pfd.	155 Pfd.
Haber	192 Pfd.	187 Pfd.	180 Pfd.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Sonntag den 11. September.
Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin.
Vormittags Predigt: Herr Helfer Leitz.
Nachmittags 2 Uhr Bezirks-Missions- und Bibelfest (mit Opfer für die Mission).
Vorträge werden halten: Herr Dekan Kalchreuter, Herr Missionar Peyer (früher in Surinam), Herr Pfarrer Pfähler von Großerlach.
Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Stadtvikar Kopp.

Katholischer Gottesdienst in Backnang
am Sonntag den 11. September vorm. 10 Uhr.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 36.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 108. Dienstag den 13. September 1887. **56. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang **1 Mk. 45** Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am **Dienstag den 13. Septbr.**, vormittags 9 Uhr, werden im **Einhorn** in **Oppenweiler** aus sämtlichen Abteilungen des Staatswaldes Rohrbach: 91 Lose Fichten- und Buchen-Schneedruck-Gestänge, geschätzt zu 20 Rm. und 5800 Wellen, verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr am dicken Büchle.

K. Amtsnotariatsbez. Unterweißach.

Gläubigeraufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche

innerhalb acht Tagen

auf der Kanzlei des K. Amtsnotariats oder dem betreffenden Schultheißenamt anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldanteil, übrigens im Falle des Konkurses eines Erben mit dem beschränkten in 3 Jahren verjährenden Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 des Pfandgesetzes belangen könnten.

Diese Personen sind von:

Allmersbach:
Karharine Kugelmann, ledig.
Friedrich Philipps, Bäckers Eheleute.

Lippoldsweiler:
Karl Waibel, Taglöhner.
Johann Wohlfarth, Zimmermann.

Oberbrüden:
Georg Leonhardt Maier.

Oberweihach:
Jakob Bäuerles Ehefrau.
Leonhardt Krautters Ehefrau.

Sechselberg:
Georg Wahl, Schuster.

Unterbrüden:
Johs. Schaal, led. Zimmermann

Den 11. Sept. 1887.

K. Amtsnotariat. Caspart.

Oberroth,
Oberamts Gaildorf.

Schafweide-Verpachtung.

Durch den Tod des seitherigen Pächters wird die hiesige **Winterweide**, welche schon im Monat Oktober d. J. bezogen werden kann und 300 Stück Schafe ernährt, von da an bis Ambrosi 1888 verpachtet.

Zu gleicher Zeit wird auch die Sommer- und Winterweide, die im Vorsommer 160—170 und nach der Ernte 300 Stück ernährt, am

Freitag den 16. Septbr.,
nachmittags 2 Uhr,

von Ambrosi 1888/90 auf hies. Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 8. Sept. 1887.

Teilgemeinderat.
Vorstand: Weller.

Privat-Anzeigen.

Waldrems.

Fahrnis-Verkauf.

Am **Freitag den 16. Septbr.,** von vormittags 9 Uhr an, verkaufe ich wegen Auswanderung gegen Barzahlung in der Behausung des Jakob Bäuerle hier: Mannskleider, einen vollständigen **Schreinerhandwerkszeug**, etwas Bretter, einen Rest Fournier, verschiedenes Schreinwerk, bereits neu, Faß und Bandgeschirr, Hühner, sowie sonstigen allgemeinen Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schreinermstr. **Köhlers** Wwe.

Backnang.

Ein bereits noch neues

Bernerwägele

hat billig zu verkaufen

D. Kummerer, Schmied.

Backnang. Eine schöne

Wohnung

in der Nähe des Bahnhofs, bestehend in 2 großen Zimmern, Küche mit Wasserleitung, geschlossenem Keller u. Bühnenraum, hat zu vermieten, wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Backnang. Eine freundliche

Wohnung

mit allem Zubehör vermietet sofort oder bis Martini

Friedrich Killinger.

Waldrems.

Eine schöne Wohnung

in meinem Hause an der Staatsstraße von Backnang nach Winnenden, in welcher die Schreinerei seit 6 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist samt Gemüsegarten zu vermieten. Dieselbe eignet sich auch für einen Wagner bestens. **Jakob Bäuerle.**

Eine freundliche

Wohnung

hat zu vermieten, wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Ein Zimmer

ist sogleich zu vermieten und zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Gesuche um Zahlungsbefehle
in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Monat August.

1) Geburten:

Weible, J. W., Schuhm. 1 S.
Heller, K. J., Bauer, O'schönth. 1 S.
Föll, J., Gutsbes., Steinb. 1 T.
Bayer, K. A., Schullehrer 1 S.
Schwaderer, J., Rotg. 1 S.
Seitter, J., Schneider 1 S.
Körner, G., Maurer, Steinb. 1 S.
Tränkle, W., Rotg. 1 T.
Gix, J. A., Friseur 1 T.
Schweiger, J., Tagl. 1 T.
Bohn, F. L., Hilfsw. 1 S.
Sammet, J. F., Schuhm. 1 S.
Klenk, J. J., Gutsbes., M'schönth. 1 S.
Leitz, G. E., Diakonus 1 S.
Oettinger, A. F., Rotg. 1 T.
Kurz, A. R., Messerschm. 1 T.
Unger, G. F., Gutsbes., Hein. 1 T.
Maier, L. J., Rotg. 1 T.
Breuninger, Gotth. Fr., Rotg. 1 T.
Holzwarth, J. A., Bauer, Stiftsgrundhof 1 S.
Beutel, J. A., Tagl. 1 S.

Uneheliche: 1 Knabe.

2) Eheschließungen.

Strauß, D., Witwer und Webermstr., und Kübler, Luise Friederike.
Schwerdt, W. F., Lohknecht u. Bäuerle, Karoline Wilhelmine.
Fischer, J. W., Witwer u. Taglöhner, und Eva Kath. geb. Erlenbusch, Wwe. des Tagl. F. M. Saalfrank.
Sanzenbacher, J. F., Rotg. und Pauline Luise Eckstein.
Fritz, J. F., Rotg. und Christine Karoline Feierabend.
Henne, A. Chr., Kaufm. in Reutlingen, und Marie Luise Barb. Eisenmann.
Nietzer, F., Witwer u. Leimfabrikant, und Mathilde Karoline geb. Uebelmesser, Witwe des Kaufmanns K. F. Felger.
Scheytt, K. F., Rotg. und Bertha Johanne Margarete Käß.
Lackner, A., Hausknecht u. Rosine Buck.
Rieger, K., Bauer und Rosine Friederike Hieber.

3) Angeordnete Aufgebote.

Ladmann, J. K., Rotg. und Regine Messerschmied von Oberroth.
Henninger, P. J., Conditor u. Johanna Friederike Breuninger von hier.
Schneider, Chr. F., Tagl. u. Witwer, und Rein, Rosine Rebekka v. Steinheim a. M.
Holzwarth, Joh. Chr., Knecht u. Juliane Dreher von Friedingen.

4) Todesfälle:

Krieger, J. G., Tagl. 2 S. 18. und 25 Tg.
Trindler, F., Schuhm. 1 T. 4 M.
Bayer, K. A., Schull. 1 S. 1 Tg.
Müller, Chr. F., Rotg. 1 T. 3 M.
Burkhardtsmaier, Schreiner 1 T. 19 Tg.
Winter, J. F., Rotg. 1 T. 3 M.
Schwaderer, J., Rotg. 1 S. 15 Tg.
Häußer, J. F., Lederfabr. 1 S. 22 Tg.
Kurz, G., Rotg. 1 T. 8 M.
Schweizer, G. W., Metzger 1 S. 1 M.
Layer, J. G., Rotg. 1 S.
Braun, J. Chr., Bauer 1 T. 2 M.
Götz, M. F., Rotg. 1 S. 1 M.
Fischer, J. G., Tagl. 1 T. 3 M.
Silberhorn, Karoline 16 J.
Maier, K. A., Wagner 28 J.
Schert, Ros., Schäfers Wwe. 75 J.
Wunter, Christine Friederike, Schuhmachers Wwe. 82 J.
Elser, J. J., Kübler 73 J.
Oettinger, Dorothea 67 J.
Stegmaier, Christine Dorothea, Bäckers und Müllers Wwe. 72 J.
Baumann, Margarete Katharine, Lammwirts Wwe. 81 J.

Uneheliche: 2 Mädchen. Totgeboren 1.

Frauenarbeitsschule Hall.

Montag den 3. Oktober beginnt ein neuer Curs.
Anmeldungen nimmt entgegen

Rektor Mailänder.

Religiöse Vorträge.

Im Laufe dieser Woche wird Herr Prediger **Haupt** aus **Hamburg** auch hier einige Vorträge halten und zwar:

Montag den 12. ds., abends 8 Uhr: Thema: **„Durch Liebe vom Tode errettet."**

Dienstag den 13. ds., abends 8 Uhr: Thema: **„Was kann Gott nicht."**

Mittwoch den 14. ds., abends 8 Uhr: Thema: **„Zwei Bettler hinter dem Vorhange."**

Die Vorträge werden in dem **Lokal der Baptistengemeinde** in der Aspacher Vorstadt gehalten. Die geehrten Einwohner von **Backnang** sind freundlich eingeladen. **Eintritt frei.**

Altertums-Verein
für das Murrthal und Umgebung.

Am **Mittwoch den 21. d. M. (Feiertag Matthäus)** hält der Verein zu **Backnang** eine Versammlung ab.

Nach dem Besuch der Altertumssammlung beginnen um **3 Uhr** die Verhandlungen im **Gartensaal des Cafe Härlin.**

Tagesordnung:

1) Geschäftliche Mitteilungen.
2) Vortrag von Herrn Präzeptor Stengel in Großbottwar: „Die ersten städtischen Ansiedlungen in Deutschland."
3) Bericht über einen Gang auf der Teufelsmauer im rätischen Gebiet.

Zu recht zahlreicher Beteiligung sowohl seitens der verehrl. Vereinsmitglieder, wie auch weiterer Altertumsfreunde, ladet freundlichst ein

Der Vorstand:
Hämmerle.

Backnang den 12. Septbr. 1887.

Backnang.

Das Neueste in Herbst- und Winter-Kleiderstoffen

ist in großer Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu billigen Preisen.

Hermann Schlehner.

Louis Vogt, Backnang

empfiehlt in großer Auswahl

Damen- und Kinder-Schürzen
in schwarz und farbig.

Backnang.

Meinem Lager in **Ober-** und **Sohlleder**, sowie **Schafleder** und **Schäften** habe ich sämtliche

Artikel für Schuhmacher,

als: **alle Sorten Nägel, Garne, Leisten, Pech, Papp u. s. w.** beigelegt und empfehle solche in nur guter Ware zu billigen Preisen.

Louis Ruppmann,
gegenüber dem Gasthaus z. Rößle.

Großaspach.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß ich die

Gastwirtschaft z. Ochsen mit Metzgerei

hier käuflich erworben habe. Ich werde bestrebt sein, meine Gäste mit gutem Getränk und Speisen bestens zu bedienen. Achtungsvoll

Wilhelm Fischer.

Backnang.
Am Donnerstag den 15. Sept. bin ich mit einer Auswahl sehr schöner großer

Belgier Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche um billigen Preis dem Verkauf aus.

Schlör aus Künzelsau.

Heilbronn.

Rechtsanwalt Mohr
ist von der Reise zurückgekehrt.

Backnang.
Rein wollene

Strickgarne

in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

F. M. Breuninger.

Backnang.

Rosinen

zur Mostbereitung und die hiezu nötigen Artikel
empfiehlt billigst

F. M. Breuninger.

Anweisung zur Bereitung desselben gibt gerne der Obige.

Backnang.
Frisch eingetroffen:

Ia. Preiselbeere

empfiehlt **Wilh. Henninger.**

Acht holländische

Blumenzwiebel,

als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Vogelfutter** la **gemischt Hanfsamen Haberkern Kanariensamen Rübsamen**
empfiehlt die **Samenhandlung** von

G. Bauer.

Mostäpfel.

Bin Abgeber einer größeren Partie „**Mostäpfel**", von anfang Oktober ab lieferbar. **Jos. Eulau sen., Frankfurt a. M.**

Backnang.

1½ Eimer Most

hat im Auftrag zu verkaufen
Küfer **Scheck.**

Backnang.

Zwei Fässer,

2 und 3 Eimer haltend, einen großen **Waschzuber** und ein noch guterhaltenes **Kinderwägele** hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen
Schmied **Haas** Witwe.

Backnang.
Eine mittelgroße, guterhaltene eichene

Krautstande

hat zu verkaufen, wer? sagt
Küfer **Gockenbach.**

Backnang. 6—7 Wagen

Dung

hat zu verkaufen
Bäcker **Hauser**, obere Vorstadt.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 15. Septbr.** stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte zu Metzger **Schweizer** hier freundlich ein.

Der Bräutigam:
Ludwig Meister.
Die Braut:
Mina Fenchel.

Backnang. **2 tüchtige**

Möbelschreiner

finden dauernde Arbeit bei
David Winkler, Schreiner.

Backnang. Ein **Regenschirm** ging von **Oppenweiler** bis **Backnang**

verloren.

Der redliche Finder wolle ihn abgeben bei Conditor **Gebhardt.**

Vom Größemer Weg bis in die Stadt gingen

zwei Schlüssel

an einem Riemen verloren. Der Finder wolle dieselben bei Herrn Zeugschmied **Stroh** gegen Belohnung abgeben.

Ein fleißiges

Mädchen,

das die häuslichen Arbeiten versteht, kann sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Backnang.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser innigstgeliebtes Kind

Emma

im Alter von 2½ Jahren unerwartet schnell durch den Tod von dem Herrn entrissen wurde.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Eltern:
Gottlob u. Luise Aichholz.

Gewerbe-Verein

Backnang.
Montag abend 8 Uhr bei
Gottlieb Jung.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Visiten-Karten
werden billigst angefertigt in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Amtliche Nachrichten.

* Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 10. September nachstehende Orden und Medaillen zu verleihen geruht:

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens:

dem Straßenbauinspektor Gulde in Ludwigsburg;

die goldene Civilverdienst-Medaille:

dem Güterabfertigungsbeamten Kaufmann in Heilbronn,

dem Postexpeditor Schmutz in Murrhardt,

dem Vizefeldwebel Spingler in der Schloßgardekompagnie;

die silberne Civilverdienst-Medaille:

dem Staatsstraßenwärter Glück in Stollenhof, Gemeinde Wüstenroth OA. Weinsberg.

* Seine Königliche Majestät haben unter demselben Tage

dem Forstmeister Freiherrn von Hügel in Hall den Titel und Rang eines Forstrats,

dem Revierförster Müller in Lichtenstern den Titel eines Oberförsters zu verleihen geruht.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 12. Sept. Zu Ehren des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin fand gestern Festgottesdienst statt, den der Kirchenchor einleitete. Die Festpredigt hielt Hr. Dekan Kalchreuter. — Am Nachmittag wurde das Bezirks-Missions- und Bibelfest in unserer Kirche abgehalten, das von der ganzen Umgegend ungemein zahlreich besucht war. Auch zu dieser Feier gab der Kirchenchor in einem Loblied erfrischende Einleitung. Herr Dekan Kalchreuter erstattete nach einem erhebenden Gebet und einer Ansprache den Rechenschaftsbericht. Er betonte hiebei, daß in dem Berichte erstmals der Name „Kamerun" auftauche und gab in kurzen Zügen ein eingehendes Referat über dieses deutsche Missionsgebiet, dabei der Freude Ausdruck gebend, daß die deutsche Regierung Hand ans Werk gelegt habe und das Basler Missionswerk in dieser deutschen Kolonie so wacker unterstütze. Eingegangen sind im letzten Jahr an Missionsgeldern durch Opfer, Halbbatzenkollekte, Legate u. s. w. zus. M. 3275.39, hieran beteiligt sich Backnang mit Filialien durch rund 1150 Mark, dann folgt Großerlach mit 322 M., Murrhardt-Fornsbach mit 309 M., Großaspach 277 M., Lippoldsweiler-Sechselberg 193 M., Oberbrüden 190 M., Sulzbach 165 M., Allmersbach 105 M., Rietenau 99 M., Unterweißach 82 M., Oppenweiler

ler 78 M., Spiegelberg 74 M., Althütte 59 und Grab mit 33 Mark, hiebei sind die direkt der Gesellschaft zugegangenen Gelder nicht eingerechnet. Hierauf trat Hr. Missionar Peyer auf, welcher im Dienst der Herrenhuter Missionsgemeinde früher in Surinam stationiert war. Er schilderte das Missionswerk der Herrenhuter Brüdergemeinde von dessen geringen Anfängen an (1732 erste Aussendung zweier Missionare) bis auf die neueste Zeit, wo sich Missions-Stationen in Grönland, Labrador, Nord- und Mittelamerika, Westindien, Surinam und Südafrika befinden, in lebhaften Zügen. Anknüpfend an das Schriftwort Ps. 119, 24 hielt sodann Hr. Pfarrer Pfähler von Großerlach einen erbaulichen Vortrag, der bei jedem Besucher sichtlichen Eindruck hervorrief. Mit Schlußgebet endete die Feier um ½5 Uhr.

* **Backnang.** Ende Juni wurde hier ein Viehversicherungs-Verein gegründet, dem nun nahezu sämtliche hiesige Viehbesitzer mit Seehof und Germannsweiler (102) angehören. Zweck des Vereins ist, diejenigen Mitglieder, welche durch eine Krankheit oder ein Unglück ein Stück Rindvieh schlachten müssen, möglichst schadlos zu halten. Die Statuten des Vereins bestimmen das nähere. — In gleicher Weise besteht auch in **Neufürstenhütte** ein Viehversicherungs-Verein.

Backnang den 8. Septbr. Dem St.-Anz. wird geschrieben: Der Loh- und Lederhändler Hermann Ludwig von hier, welcher im Monat März d. J. wegen bedeutender Wechselfälschungen und wegen betrüglichen Bankerutts nach Nordamerika entflohen ist, wurde am 20. v. M. in Alleghany City, Pa., zur Haft gebracht und hierauf nach Newyork eingeliefert, woselbst das gerichtliche Verfahren wegen seiner Auslieferung sich abzuwickeln hat. —

* IX. **Gausängerfest des obern Murrthalgausängerbundes in Spiegelberg.** Dasselbe fand am gestrigen Sonntag statt und hatte neben den 15 erschienenen Vereinen von allen Seiten zahlreichen Besuch. Der Ort hatte sich festlich geschmückt und mit sinnreichen Inschriften geziert, so daß Spiegelberg all den Vor-Festorten in keiner Weise nachstand und den freundlichsten Empfang bot. Als der Gau-Ausschuß um 12½ Uhr zu einer Sitzung im Rathaus sich vereinigte, zeigte der Ort ein bewegtes Leben. Laut Beschluß des Ausschusses ist der nächste Festort: Welzheim. Nach der Aufstellung des Festzuges bewegte sich derselbe durch das Dorf auf den Festplatz, in schattigem Baumgarten gelegen. Den Willkommgruß bot der Vorstand des Spiegelberger Liederkranzes, diesem folgte ein Festgedicht von Frl. Schippert vorgetragen und die Festrede durch den Gauvorstand, Schultheiß Wenzel von Sulzbach. Diese hatte etwa folgenden Wortlaut: Werte Festgenossen! Doppelte Festfreude bringt uns der heutige Tag, feiern wir doch vor allem das Geburtsfest Ihrer Majestät unserer in Ehrfurcht geliebten Königin. In begeisterter Verehrung und Liebe blickt das ganze Vaterland auf unsere erhabene Landesmutter, ist sie ja doch die Trösterin der Armen und Notleidenden, Helferin der Bedrängten und Beschützerin alles Schönen und Edlen, wie auch des Gesanges, zu dessen Pflege wir uns heute wieder versammelt haben. Für die treuen Söhne unseres engeren Vaterlandes ist es ja ein Grundzug der Schwaben, ihrem angestammten Fürstenhause furchtlos und und treu anzuhangen und so soll es auch in aller Zukunft bleiben, damit wir in der Kette unseres großen Vaterlandes den ehrenvollen Platz innebehalten, welchen wir innehaben. Edel, fromm und mildthätig mit einem liebevollen Herzen für Ihr Volk ist Ihre Majestät durch mehr als vierzig Jahre langes Wirken zum Segen für unser teures Vaterland geworden. Gebe der allgütige Gott, daß wir das hohe Wiegenfest unserer in Ehrfurcht geliebten Königin noch viele Jahre feiern dürfen und stimmen wir in den Ruf ein: Ihre Majestät die Königin lebe hoch!

Freudig gehoben und bewegt durch die weihevolle Bedeutung des Tages sei nun das Gausängerfest eröffnet und bitte ich die werten Vereine, ihre Lieder erschallen zu lassen.

Der Toast wurde begeistert aufgenommen. Nach dem „Festmarsch" der Murrhardter Kapelle sammelten sich die Sänger zu dem einleitenden Gesamtchor „Nimm deine schönsten Melodien". Programmgemäß traten sodann der Reihe nach auf die Tribüne die Liederkränze von Sulzbach, Welzheim, Oppenweiler, Jux, Kirchenkirnberg, Mainhardt, Oberroth, Reichenberg, Sulzbach Concordia, Liederkranz Spiegelberg, Backnang (18 Mann), Turnverein Murrhardt, Liederkranz Löwenstein und Neufürstenhütte. Der Gesamtchor „Würziger Hauch durchweht" beschloß die Vorträge, welche einen Gesamtfortschritt erkennen ließen. Auf dem Festplatze herrschte, da das Wetter sich ganz günstig gestaltete, bei guter Bewirtung frohes Leben und nur zu bald mußten die Vereine das hübsche Thal verlassen, um der Heimat zuzueilen. Tanzunterhaltung in den Gasthäusern z. Löwen und z. Lamm beschloß diesen Sängertag.

Nachschrift. Auf das an Ihre Majestät die Königin abgesandte Glückwunsch-Telegramm kam folgende gnädige Erwiderung:

Friedrichshafen, nachmittags 5 Uhr 39 Min.

Gausängerbund, Vorstand Wenzel.

Ihre Majestät durch die Glückwünsche des Bundes erfreut, lassen freundlichst danken.

Baron Wolf.

Stuttgart den 10. Sept. Laut Königlichem Dekret von gestern ist, wie uns telegraphisch mitgeteilt wurde, der württemb. Bevollmächtigte zum Bundesrat in Berlin Staatsrat Karl Josef von Schmid zum Minister des Innern ernannt worden. — Die „R.-Post" fügt hinzu: Mit dieser Ernennung haben die Zeitungsstimmen, welche ihn als den aussichtsreichsten Kandidaten für dieses Ministerium bezeichneten, ihre Bestätigung gefunden und diejenigen, welche eine derartige Lösung der Ministerfrage, welche seit Hölders Tod so viele Gemüter beschäftigte, in Zweifel gezogen haben, sehen sich nun enttäuscht. Ohne uns heute weiter auf diesen Gegenstand einzulassen, glauben wir doch so viel sagen zu können, daß die Leitung dieses ebenso wichtigen als schwierigen Ministeriums von Sr. Maj. dem Könige in eine kräftige und energische Hand gelegt wurde. Möge die Wahl für unser engeres Vaterland eine glückliche und segenbringende sein.

* Die Kommission der **zweiten Kammer** beantragt den Beitritt Württembergs zur Reichs-Branntweinsteuer mit allen gegen drei Stimmen, in dem Beitritt liege ein bedeutsamer, Württembergs Interessen in keiner Weise schädigender Schritt der weiteren Einigung, ein Ereignis von nationaler Bedeutung.

* **Reichstagswahl im II. Wahlkreis.** So viel bekannt ist, erhielt im Oberamt Ludwigsburg Landgerichtsrat Veiel 3288, Bossert 671 Stimmen; OA. Waiblingen bis jetzt 1246 Veiel und 357 Bossert. (Winnenden 99 B. 73 B.) Aus Cannstatt berichtet das „N. Tgbl.", daß das bis auf wenige Gemeinden ausstehende Resultat 7681 Stimmen für Veiel und 2370 Stimmen für Bossert ergeben habe.

* In **Hohenacker** OA. Waiblingen wurde am 9. Sept. (nach dem N. Tgbl.) eine schwere Blutthat verübt. Ein seit längerer Zeit geisteskranker Mann wollte das noch grüne Kraut eines Kartoffelackers abschneiden, und als ihm seine alte Mutter dies wehrte, schlug er ihr erst mit der Sichel ein Ohr ab und versetzte ihr dann mit einer Felghaue mehrere Hiebe in das Kreuz und einen in die Schläfe, so daß dieselbe blutüberströmt zusammenbrach und nach etwa einer Stunde starb.

* Fabrikant Renner von **Gmünd** ist am Freitag abend zwischen Waldhausen und Lorch auf der Eisenbahn ums Leben gekommen. Er hatte sich während der Fahrt, wahrscheinlich in Folge eines Unwohlseins vor die Thüre des Wagens begeben, rutschte aus, fiel die Stufen hinunter und wurde wohl 200 Meter weit geschleift.

* **Reutlingen.** Dem Gefühl der allgemeinen Verehrung für den kürzlich verstorbenen Vater Werner folgend, hat Professor Schmidt an der Realanstalt hier die lebensgroße Büste des Verstorbenen nach dem Leben modelliert. Jeder Besucher wird überrascht sein über die lebensvolle Aehnlichkeit der Büste, bei deren Anfertigung der Künstler offenbar mit aller Hingebung für die hohen Herzenseigenschaften des großen Menschenfreundes gearbeitet hat, die bei aller Naturwahrheit auch aus diesem Bilde sprechen, wie sie so beredt einst aus den lebenden Zügen leuchteten.

* **Ehingen.** Auf dem Gefechtsfelde bei Frankenhofen ereignete sich letzten Samstag ein Unglücksfall; ein Ulane stürzte mit dem Pferde und ist infolge der erhaltenen Verletzungen gestern abend im hiesigen Spital gestorben.

* In **Ulm** kam am 7. September ein Portefeuille mit 50 Hundertmark- und einem Fünfzigmark-Schein auf der Oberamtssparkasse abhanden. Der Verkehr war an diesem Tage ein ziemlich reger und hat man daher vom Thäter bis jetzt keine Spur.

---

* Kaiser **Wilhelm** gedachte sich nach den letzten Dispositionen am Montag (12 d.) zu den großen Herbstmannövern des 2. Armeekorps nach Stettin zu begeben, von wo der Monarch am Sonnabend (17. d.) abends wieder nach Berlin zurückzukehren beabsichtigt.

* Die Münchner „Allg. Ztg." hält die Nachricht von der **Kaiser-Zusammenkunft in Stettin** aufrecht, die „Frankf. Ztg." gleichfalls, die „Köln. Ztg." nimmt sie wenigstens nicht ausdrücklich zurück. Es liegen zudem einige Meldungen vor, welche trotz der offiziösen Ableugnung für die Zusammenkunft sprechen.

* **Wilhelmshafen** den 9. Sept. Prinz Ludwig von Bayern gab heute Nachmittag an Bord des Panzerschiffes „Kaiser" ein Abschiedsdiner von 20 Gedecken, zu welchem Prinz Heinrich, sowie die persönlichen Begleiter des Prinzen Ludwig und die zur Zeit hier anwesenden Admirale und Kommandanten der Schiffe geladen waren.

* **Kissingen.** Der Statthalter Fürst Hohenlohe hat nach ganz kurzem Aufenthalt, während dessen er aber einen 1½stündigen Besuch des Reichskanzlers erhielt und an der Familientafel des letzteren teilnahm, unsere Badestadt wieder verlassen. Er ging nach München und reist von dort, wie die einen sagen, auf seine Güter nach Rußland, wie andere wissen wollen, in einer „äußerst wichtigen diplomatischen Mission" nach St. Petersburg.

* Wie schon im englischen Unterhause zur Sprache gekommen ist, hat das deutsche Geschwader auf den **Samoa-Inseln** Truppen landen lassen. „Reut. Bür." meldet dazu, die Deutschen hätten dem König Malietoa wegen verschiedener Ränke gegen deutsche Plantagen auf Samoa eine schwere Geldbuße auferlegt, die Flagge seines Nebenbuhlers Tamasese aufgehißt und diesen zum König ausgerufen. — Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt hierzu an hervorragender Stelle, daß das deutsche Geschwader allerdings den Auftrag hatte, für verschiedene Uebergriffe vom König Malietoa Genugthuung zu fordern. Wenn letzterer die Genugthuung verweigert hat, so ist es sehr wahrscheinlich, daß ein militärisches Einschreiten stattfand. Deutsche Nachrichten über diesen Vorgang liegen bis jetzt nicht vor.

Oesterreich-Ungarn.

* Aus **Bruck** a. d. Leitha wird berichtet: Als am 3. Sept. das 98. Infanterieregiment abrücken wollte, wurde entdeckt, daß die Regimentskasse gestohlen sei. Die Truhe war mit einem Nachschlüssel aufgesperrt worden und eine eiserne Kassette mit 8000 fl. gestohlen. Der Thäter ist unbekannt.

Frankreich.

Paris den 9. Sept. Von dem französischen Probemobilmachungs- und Manöverfeld erhält die „Liberte" folgendes Telegramm: Das Gefecht bei Villafavary begann in Anwesenheit der Minister Ferron und Heredia. Alles verlief gut. Die Schiedsrichter trafen noch keine Entscheidung. Es kam eine große Anzahl von Unfällen vor, da die Bodenverhältnisse ungünstig für die Pferde waren. (Nicht etwa für die Reiter?) Mehr als hundert Reiter sind gestürzt, doch ist keiner lebensgefährlich verletzt. Die Kavallerie legte 80 Kilometer zurück. Die Truppen pflegen jetzt der Ruhe. Die Hitze ist sehr groß. Der Kriegsminister wird alsbald, nachdem er auf dem Manöverfeld zahlreiche Auszeichnungen verliehen hat, nach Paris zurückkehren. Der am Sonntag als mutmaßlicher Spion verhaftete Ungar Namens Gelhazy aus Pest mußte wieder freigelassen werden.

Balkan-Halbinsel.

* Ueber die Lage in **Bulgarien** kommen ungünstige Berichte, welche von Zerwürfnissen der jetzigen Regierung mit den Anhängern des Battenbergers zu melden wissen. Sowohl in Sofia als in der Provinz wurden unter den Anhängern Radoslawows Verhaftungen vorgenommen. Es wird sogar behauptet, daß man in Varna den früheren Ministerpräsidenten Radoslawow verhaftet habe, nachdem ein ihn belastender Schriftwechsel in die Hände der Regierung gefallen sei. Stambulow und Radoslawow haben lange einen Kampf um die Herrschaft geführt, der jedoch mit der Wahl des Koburgers und dem Siege Stambulows einen vorläufigen Abschluß gefunden hat. — Im Laufe dieser Woche gedachte Fürst Ferdinand, begleitet von Stambulow, eine Reise in das Innere Bulgariens über Varna und Burgas anzutreten.

* Aus **Orsowa** wird gemeldet: Zufolge der anhaltenden Dürre sinkt der Wasserstand der Donau derart, daß befürchtet wird, die Dampfschifffahrt durch das Eiserne Thor werde ganz eingestellt.

Ueber Krankheiten der Haustiere.

Vortrag des Oberamtstierarztes Häfele in der Plenarversammlung in Sulzbach am 28. August.
(Schluß.)

Knochenbrüchigkeit ist ein cachectisches Leiden des Rindviehs mit verminderter Resistenz der Knochen u. großer Neigung zum Abbrechen, fieberlos und langwierig. Die Krankheit kommt sporadisch vor, an manchen Orten aber entzootisch, nachdem allgemeine Ursachen vorausgegangen sind, wie große Trockenheit wo namentlich auf Sandboden die vorhandenen phosphorsauren und schwefelsauren Kalisalze nicht entsprechend gelöst und von den Futterpflanzen aufgenommen werden, dann wieder Mißwachs. Wird nun ein solches Futter längere Zeit verfüttert, so werden dem Organismus diese Salze nicht in entsprechender Menge zugeführt und gerade diese Salze sind es um die richtige Knochenbildung zu erhalten. Vor einigen Jahren ist diese Krankheit auf unseren Berggegenden in sehr verbreiteter Weise aufgetreten, wie uns allen bekannt ist und hat auch eine bedeutende Zahl von Opfern gefordert.

Erscheinungen: Die Krankheit entwickelt sich langsam, unter sehr verschiedenen, oft leicht zu übersehenden Zufällen. Harthäutig und Lecksucht sind oft damit verbunden, oder gehen der eigentlichen Knochenbrüchigkeit voraus, letztere kommt auch häufig ohne diese vor. Die Freßlust ist anfangs unvermindert, allein das Tier magert ab, hat eine starre Haut, glanzloses Haar, härt sich nicht gehörig und gibt wenig Milch. Nach einiger Zeit stellt sich eine auffallende Steifigkeit eines oder mehrerer Füße oder des Hinterteils ein. Markflüssigkeit, das Tier liegt nun viel, magert schneller ab, kann nicht mehr aufstehen und hat nun auf einmal bei genauer Untersuchung ohne auffallende Veranlassung beim Niederliegen oder beim Versuch zum Aufstehen ein Schenkelbein, das Becken, das Schienbein u. s. w. gebrochen. Die Krankheit kann mehrere Wochen dauern ehe dies geschieht, sie kann aber auch bei sorgfältiger und richtiger Behandlung diesen Grad gar nicht erreichen. Zuweilen fängt die Krankheit mit Fieber und Gelenkschmerzen an, oder mit abwechselndem Hinken ohne Schmerz und Entzündung und ohne Fieber, bei normaler Freßlust und bei frisch melkenden Kühen ohne Abnahme der Milch, aber gleichzeitig starker Abmagerung; anderemale beobachtet man schmerzhafte, entzündliche Schwellungen der Gliedmassen, die Geschwulst verliert sich und hinterläßt Lähmung, die Knochenbrüche scheinen den Tieren wenig Schmerzen zu machen, haben aber auch keine Neigung zur Heilung. Die Dauer der Krankheit ist bis zu ½ Jahr, meist werden die Tiere vorher geschlachtet, im entgegengesetzten Falle stellt sich bei längerem Liegen auf der Streu, Durchliegen der Haut, ödematöse Geschwulst und Jauchebildung im Zellgewebe, Beinfraß oder Mortifikation des Knochengewebes ein und das Tier unterliegt der Abzehrung oder schneller einem hiezu gekommenen fauligen Fieber mit Durchfall.

Die Sektion ergiebt im Anfange wenig oder nichts Abweichendes, später Mangel an Fett, das Fleisch ist schlecht, schmutzig, das Knochenmark flüssig die gebrochenen Knochen sind aufgetrieben, locker, graulich, das Blut wässerig, Wasser in der Brust- und Bauchhöhle, Entartung der Gekrösdrüsen u. s. w.

Ursachen: Hauptsächlich ist Futtermangel und die daraus hervorgehende Notwendigkeit, schlechtes, verdorbenes oder saures Heu zu verfüttern oder zu viel Kartoffel u. Rüben ohne Rauhfutter zu geben, die Veranlassung, daher die Krankheit nach großer Trockenheit vorzugsweise im Winter erscheint. Neben dem Futter sind Mangel an Streu, kalte feuchte und unreinliche Stallungen, rauhe Lage der Weiden. Erkältungen aller Art als mitwirkende Ursachen anzusehen. Hieraus bildet sich eine fehlerhafte Mischung der Säfte, mit Vorwalten der Säure im Darmkanal, die sich durch Neigung zum Lecken, Kalkfressen und drgl. kund giebt, woraus sich die veränderte Mischung der Knochensubstanz ableiten läßt. Endlich verdient berücksichtigt zu werden, daß die Krankheit häufig ausschließlich das Melkvieh trifft, so daß die Milchabsonderung Anteil an ihrer Entstehung haben dürfte.

Behandlung: Bei Tieren wo die Krankheit schon weiter vorgeschritten ist, wird selten die Behandlung ökonomisch vorteilhaft sein, daher das Schlachten vorzuziehen ist, obgleich sie auch wenig Wert für den Metzger haben. In gelindern Graden beruht die Heilung neben der bessern kräftigen Fütterung, gerröstetes Mehl, gutes Heu, Körnerfutter, Reinlichkeit und gute Pflege, auf Mitteln, die Hautausdünstung wiederherzustellen und die Verdauung zu heben, nemlich Verabreichung von Knochenmehl, von Superphosphaten, Kreide, Pottasche, Kalkwasser, verbunden mit Enzian, Calmus, Baldrianwurzel, Arnika und dergl. neben fleißigem Reiben der Haut.

Am besten wird es in trockenen Jahrgängen sein, nach welchen zu befürchten ist, dieses Leiden werde sich da u. dort zeigen, wenn die Gelegenheitsursachen vermieden werden oder Vorbeugungsmittel, wozu das Knochenmehl und Körnerfutter gehören, angewendet werden, oder die Viehhaltung dem vorhandenen Futtervorrat entsprechend reduzirt wird, um auf diese Weise eine kräftigere Fütterung einhalten zu können.

Die schwarze Kugel.

Nach dem Dänischen v. **Erik Bögh** von **Wilh. Lange.**
(Fortsetzung.)

An einem der folgenden Tage saß ich mit einer Tasse Kaffee und einer Zeitung vor mir in einer Konditorei. Ich befand mich allein im Zimmer; aber ich hörte durch die offen stehende Thür, wie in dem anstoßenden Gemach zwei Stimmen die neuesten Standalchroniken der Stadt durchgingen. Die eine Stimme war lispelnd und klanglos, die andere dagegen scharf und deutlich, und so kam es, daß eigentlich nur diese in artikulirter Form mein Ohr erreichte. Es kam mir so vor, als hörte ich meines Schwiegervaters Namen. Ich horchte einen Augenblick und vernahm folgende Bruchstücke des Gesprächs:

„. . . Ja, es geht herrlich, er prügelt sie schon! . . . kein Wunder, daß sie die Flucht nahm und bei ihrem Vater in Sicherheit brachte . . . Vorgestern machte ich mit Haubitz einen Ausflug; wir schlugen die Richtung nach seiner Villa ein, um zu sehen ob sie sich nicht vielleicht in der Nähe derselben zeigte . . . richtig! Da saß sie mutterseelenallein auf einer Rasenbank und schaute starr vor sich hin. Ja, ich möchte sogar einen Schwur darauf leisten, daß sie ein schwarzes Kleid trug. Soviel steht jedenfalls fest, daß sie sehr unglücklich aussah . . . übrigens, ein verflixt hübsches Weibchen! . . . Er? — Nein, von ihm war nichts zu sehen. Er hat ein Feinsliebchen drüben in Malmö, und ein anderes in Roskilde. Und jüngst sah ich ihn in Valby, also muß er dort auch ein paar haben. . . . Ja, anders kann die Sache natürlich nicht enden! Meine Schwester sagt, Sie seien schon so gut wie geschieden — und meine Schwester ist immer gut unterrichtet, denn ihre Schneiderin näht auch für eine der Tanten! . . . Ja natürlich ist sie tief zu bedauern — und obendrein ist es erzdumm von ihm. Es war ja ein geradezu unerhörtes Glück, das er mit dieser Heirat machte . . ."

Wie es schien war von mir die Rede. Um so viel wie möglich den Stadtklatsch zum Schweigen zu bringen, beeilte ich mich, meine Frau nach Hause zurück zu führen, und zeigte mich in ihrer Gesellschaft bei jeder Gelegenheit. Ich verdoppelte meine Aufmerksamkeit und Zuvorkommenheit, und ließ kein Mittel unversucht, um ein wirklich inniges Verhältnis zwischen uns zu stande zu bringen; allein das Ergebnis entsprach nicht meiner Bemühung.

Flora erblickte in jedem Opfer nur einen schuldigen Tribut, den ich ihr darzubringen und den sie lediglich zu empfangen hatte. Sie flog von Gesellschaft zu Gesellschaft, und als junge hübsche Frau war sie stets von Anbetern umringt. Wenn dagegen ich, der ihr alles schuldete, nicht unablässig alles an ihr bewunderte, so war das natürlich ein Beweis, daß ich der gefühlloseste und undankbarste Mensch auf Gottes Erdboden sein müßte. Bald merkte ich, daß Flora weder mich liebte, noch irgend jemals einen andern um seiner selbst willen geliebt hatte. Wie gesagt, von frühester Kindheit an war sie daran gewöhnt worden, Opfer zu empfangen; darum liebte sie zunächst ihren Vater als denjenigen, der ihr die meisten Opfer gebracht; sodann die Tanten — namentlich Tante Malwine — sowie jeden, der ihr seine Selbständigkeit opferte — am wenigsten jedoch liebte sie ihren Gatten, der ihr alles zu danken hatte und ihr folglich nichts opfern konnte.

Das war eine bittere Erfahrung, aber jeder neue Tag bestätigte sie, und ich bezweifle sehr, daß irgend jemand an meiner Stelle dem Schicksal entgangen wäre, ebenfalls diese Erfahrung zu machen.

Nachdem ich einige Jahre mein — ich möchte sagen gemischtes Glück genossen, wähnte ich, es beginne mir eine bessere Zukunft zu lächeln. Gott schenkte uns ein Töchterchen, und jetzt hoffte ich, wenigstens ein Bindeglied zwischen Flora's Herzen und dem meinigen gefunden zu haben.

Aber nein! . . . Die Schwäche der jungen Mutter vermehrte nur ihre Forderungen und meine Verpflichtungen in ganz ungeahnter Weise; und kaum hatte die Kleine ihren Einzug gehalten, da mußte ich erkennen, daß es in Zukunft in meiner Wohnung nicht mehr ein, sondern zwei Wesen gab, denen Vergötterung und Anbetung gebührte.
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Aus **Kleinaspach** wird dem „Schw. M." geschrieben: Von Herrn Föll hier wurde auf dem Felde eine Kupfermünze von der Größe eines Fünfmarkstücks gefunden. Auf der Aversseite befindet sich ein Greif als Wappentier, zu beiden Seiten der Münzwert Oer. Am Rande die Umschrift: MONETA. CVPERA. NI. COPENS. MDCXXIX. Auf der Rückseite ist das Wappenschild in 4 Felder eingeteilt, welche eine Linie im Mittelfeld umschließen. In der Diagonale zeigen je 2 Felder das Wappentier, die beiden andern je 3 Kronen. Die hier etwas schadhafte Umschrift lautet: GVST. ADOLF. D. G. SVEC. GOT. REX. M. Die Münze ist demnach ein schwedisches kupfernes Oer oder ein sogenanntes Rundstück von dem Jahre 1629, also 258 Jahre alt. Ein solches Oer betrug ursprünglich den 8. Teil einer Mark Silbers oder 2 Loth Silber. Die Prägung ist trotz des Alters noch gut erhalten und die Größe und Schwere gegenüber den Kupfermünzen unserer Zeit bemerkenswert.

Eßlingen den 7. Sept. Ende dieses Monats geht eine sehr praktische patriotische Gabe von hier nach Kamerun ab. Der dortige Lehrer, Christaller, drückte den Wunsch nach einer größeren Glocke aus, um die in den Dörfern zerstreuten schulpflichtigen schwarzen Reichsbürger leichter sammeln zu können. Infolge einer durch Herrn A. Brodhag veranstalteten Sammlung ist die Bochumer Gußstahlfabrik in der Lage, eine Glocke um den halben Preis zu liefern. Diese Schulglocke für Kamerun erhält einen Durchmesser von 53 Centim. und als Inschrift folgende Widmung:

Beim Glockenschall, kommet All!
Lernt mit Fleiß, zu Gottes Preis
Und Deutschlands Ruhm in Kamerun.

Eßlingen, im September 1887.

Die schwarze Schülerzahl Christaller's beträgt zur Zeit 30 im Alter von 7 bis 15 Jahren. Nach seinen jüngsten Mitteilungen singen sie mit Eifer schon: „Ich hatt' einen Kameraden" u. s. w.

* **Frankfurt.** Mit einem großen Bankett, das in den nächsten Tagen stattfindet, wird das Zentralkomite für das deutsche Schützenfest seine Thätigkeit abschließen. Der Ueberschuß des Festes beträgt 120000 M. und ist, entgegen dem Antrage des Herrn Oberbürgermeisters, gestern beantragt worden, je 20000 Mk. dem Zoologischen, Palmen-Garten und Theater zu geben, den Rest von 60000 M. dem Schützenverein zur Verfügung zu stellen.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

* Man schreibt auswärtigen Blättern von Stuttgart: Der Reblausherd auf der Stuttgarter Markung dürfte jetzt vernichtet sein. 128 Stöcke waren infiziert. 960 in der Sicherheitszone stehende Reben mußten ebenfalls vernichtet werden.

* Ein Beweis von dem Sinken der Viehpreise wird aus dem Oberamt **Heidenheim** gemeldet, wo einem Bauern für ein hübsches Paar Ochsen im Mai 905, im Juni 825 M. umsonst geboten wurden, für das er jetzt 760 M. erlöst hat.

Fruchtpreise.
Winnenden den 8. September 1887.

	Durchschnittspreise höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 72 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 43 Pf.	6 M. 38 Pf.	6 M. 29 Pf.
Haber	6 M. 63 Pf.	6 M. 11 Pf.	5 M. 94 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 70 Pf.	6 M. — Pf.
Haber	6 M. 80 Pf.	5 M. 50 Pf.

Obst- und Kartoffelmarkt.
Stuttgart den 10. Sept. Leonhardsplatz: 1100 Zentner Kartoffeln. Preis per Ztr. 3 M. 60 Pf. bis 4 M. Wilhelmsplatz: 100 Ztr. Fallobst. Preis 6 M. bis 6 M. 50 Pf. per Ztr. Güterbahnhof: 200 Ztr. österreichisches Obst Preis 7 M. per Ztr.

Dienstag keine Betstunde

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 109. Donnerstag den 15. September 1887. **56. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang **1 Mk. 45 Pf.**, im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — **Die Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. Obstentwendung.

In Folge neuer Klagen über Felddiebstähle sieht sich das Oberamt veranlaßt, auf nachstehende Strafbestimmungen aufmerksam zu machen:

Mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 8 Tagen wird bestraft, wer unbefugt aus fremden Gärten, Weinbergen, Obstanlagen oder von Feldern, Aeckern oder Wiesen Gartenfrüchte oder Feldfrüchte oder andere Erzeugnisse von unbedeutendem Werte oder in geringer Menge sich aneignet. Art. 36 d. R.St.G.

Auf Zuchthaus bis zu zehn Jahren ist zu erkennen: wenn aus einem Gebäude oder umschlossenen Raume mittels Einbruchs, Einsteigens oder Erbrechens von Behältnissen gestohlen wird. § 243 Ziff. 2 d. R.St.G.

Mit Haft oder mit einer Geldstrafe bis zu 150 M. wird bestraft, wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung von Diebstählen, sowie von der Begehung strafbarer Verletzung der Gesetze zum Schutze der Feldfrüchte abzuhalten unterläßt. § 361 Ziff. 9 des St.G.B.

Backnang den 12. Sept. 1887.

K. Oberamt: Münst.

Bekanntmachung.

Der Auswanderungs-Hauptagent **Albert Starker** in **Stuttgart** hat an Stelle des bisherigen Unteragenten J. Rothmann in Murrhardt den Kaufmann **Albert Kurz** in **Murrhardt** zum Auswanderungs-Agenten bestellt, der heute in dieser Eigenschaft vom Oberamte bestätigt worden ist.

Backnang den 12. Septbr. 1887.

K. Oberamt. Münst.

Revier Mönchsberg.

Bengholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 20. Septbr.**, vormittags 9 Uhr im **Rößle** in **Wielandsweiler** aus Staatswald Hüttemerberg: 88 Rm. Pfahlholz und 68 Rm. Nadelholzprügel und Anbruch; aus **Marbördterwald 5 und 7: 47 Rm.** Pfahlholz und 354 Rm. Nadelholzprügel **und Anbruch.**

Backnang.

Gefundenes Flanellkleid

in der Murr. **Abholungstermin 4 Tage.**

Den 13. Septbr. 1887. Stadtschultheißenamt. Gock.

Trauzenbach.
Gemeinde Grab.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige **Gemeinde** verpachtet am **Mittwoch den 21. Sept.** mittags 1 Uhr, die Winterschafweide von Martini 1887 bis Ambrosi 1888 in der Wohnung des Unterzeichneten, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Anwalt Wieland.

Spiegelberg.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am **Donnerstag den 15. Sept. d. J.**, nachmittags 1 Uhr, im Rathaus dahier gegen sogleich bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

4 Ballen (ca. 150 Ellen)

Baumwollflanell,

Ca. 100 Ellen Rock- und Jackenzeug,
1 Ballen Doppelkölsch,
11 Stück schwarze Schürzen,
8½ Dutzend weiße Taschentücher,
400 Stück Milchtücher,
Einen Rest Steifleinwand und ca. **30 Stück Tischtücher** aus Wachsleinwand, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 12. Sept. 1887.

Gerichtsvollzieher
Weeber.

Visiten-Karten
werden billigst angefertigt in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Privat-Anzeigen.

Backnang.

Fahrnisversteigerung.

Am **Samstag den 17. Sept.**, von vormittags 9 Uhr an, wird im Hause des Jakob Elser, gewes. Küblers am Koppenberg hier, gegen Barzahlung verkauft: neue Gölten, Kübel, Schapfen u. 1 Rührfaß, Dauben, viele Reife und der **ganze**

Kübler-Handwerkszeug,

3 Fässer, 3, 10 und 14 Imi haltend, etwas Mannskleider, Leibweißzeug und Betten, 3 Kleiderkästen, 1 Handwägele und allgemeiner Hausrat durch alle Rubriken.

J. Pfleiderer.

Säuerhof,
Gemeinde Lippoldsweiler.

Ein 3jähriges

Pferd,

Braunstute, fehlerfrei, ein- und zweispännig gut eingefahren, setzt dem Verkauf aus **Jakob Hohlmaier.**

Backnang.

4 Stück sehr schöne

Hatzrüden

hat zu verkaufen **J. Köstler.**

Waldrems.

Eine schöne Wohnung

in meinem Hause an der Staatsstraße von Backnang nach Winnenden, in welcher die Schreinerei seit 6 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist samt Gemüsegarten zu vermieten. Dieselbe eignet sich auch für einen Wagner bestens. **Jakob Bäuerle.**

Vorrätig für die verehrl. **Schultheißenämter** in der **Buchdruckerei** von **Fr. Stroh:**

Verzeichnis

der außerhalb der Gemeinde wohnenden Bürger, welche mit der Bezahlung der Rekognitionsgebühr im Rückstand geblieben sind.

Backnang.

Das Neueste in Herbst- und Winter-Kleiderstoffen

ist in großer Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu billigen Preisen.

Hermann Schlehuer.

Backnang.

Meinem Lager in **Ober-** und **Sohlleder**, sowie **Schafleder** und **Schäften** habe ich sämtliche

Artikel für Schuhmacher,

als: **alle Sorten Nägel, Garne, Leisten, Pech, Papp u. s. w.** beigelegt und empfehle solche in nur guter Ware zu billigen Preisen.

Louis Ruppmann,
gegenüber dem Gasthaus z. Rößle.

Backnang.

Regenschirme & Spazierstöcke

in schöner Auswahl empfehle bei billigsten Preisen.
Reparaturen sowie **Ueberziehen** älterer Gestelle werden schnell ausgeführt.

Wilhelm Maier
hinter dem Gasthof z. Post.

RADEMANNS Knochenbildendes Kinderzwiebakmehl.

Leichtes Zahnen der Kinder.

Zu haben in den Apotheken, Droguen und Spezereigeschäften.
In **Backnang** bei **C. Weismann.**
(H.) **Apotheker Rademann, Forbach, Lothringen.**

Die Brauer-Akademie zu Worms

stets zahlreich besucht von Bierbrauern aus allen Ländern, beginnt den Winter-Cursus am 1. November. — Programm sendet auf Wunsch die Direction

Dr. Schneider.